Inhalt

1 Einführung

- 1.1 Problemstellung, Interessen und Ziele
- 1.2 Der Aufbau der Studie

2 Arbeitsformen und Geschlecht – Theoretische Ansätze

- 2.1 Begriffsklärungen und Trends: die geschlechtsspezifisch ungleiche Nutzung von Arbeitsformen in Deutschland
- 2.2 Die Pluralisierung von (Erwerbs)Arbeitsformen im wissenschaftlichen Diskurs
- 2.3 Theoretische Annäherungen an eine geschlechtersensible Konzeption der Wahl von Arbeitsformen
- 2.4 Das Konzept Biographie zur geographischen Analyse von Arbeitsformentscheidungen
- 2.5 Präzisierung der Fragestellung

3 Methodische Herangehensweisen

- 3.1 Erzählte Lebensgeschichten: narrationstheoretische Grundlagen
- 3.2 Auswahl des Samples und Ablauf der empirischen Untersuchung
- 3.3 Die Darstellung der empirischen Ergebnisse

4 ArbeitStoff: Wie sich Frauen in der Modebranche für verschiedene Arbeitsformen entscheiden

- 4.1 Der Wandel der Modebranche seit dem Zweiten Weltkrieg
- 4.2 Arbeitsformentscheidungen in Lebensgeschichten von Frauen in der Modebranche
- 4.3 Kontingente Entscheidungen: eine Charakterisierung von ökonomischen Entscheidungsprozessen

5 Eine geschlechtersensible subjektorientierte Geographie der Arbeit: Resümee und Ausblick

- 5.1 Erträge der differenzierten Rekonstruktion von Arbeitsformentscheidungen
- 5.2 Ausblick

Literatur

1	Einführung	11
1.1	Problemstellung, Interessen und Ziele	11
1.2	Der Aufbau der Studie	15
2	Arbeitsformen und Geschlecht – Theoretische Ansätze	17
2.1	Begriffsklärungen und Trends: die geschlechtsspezifisch ungleiche Nutzung von Arbeitsformen in Deutschland	18
2.2	Die Pluralisierung von (Erwerbs)Arbeitsformen im wissenschaftlichen Diskurs	22
2.2.1	Wirtschaftsgeographie - Geographische Arbeitsforschung	23
2.2.2	Feministische Diskurse über die geschlechtsspezifische Erwerbsbeteiligung	26
2.2.3	Diskurse um einzelne Arbeitsformen und Geschlecht	28
2.2.4	Die Forschung über ethnische Ökonomien	30
2.2.5	Die Wohlfahrtsstaatsdiskussion	32
2.2.6	Die Forschung über Lebensläufe, Biographien und alltägliche Lebensführung	33
2.3	Theoretische Annäherungen an eine geschlechtersensible Konzeption der Wahl von Arbeitsformen	35
2.3.1	Familien- oder Erwerbsorientierung ?	37
2.3.2	Ökonomisches, kulturelles und soziales Kapital	46
2.3.3	Die Bedeutung struktureller Rahmenbedingungen	52
2.3.3.1	Arbeitsmärkte und ökonomische Umstrukturierungsprozesse	53
2.3.3.2	Kulturelle Leitbilder, gesellschaftliche Werte und Normen	58
2.3.4	Integrative Betrachtungen ökonomischen Handelns	62
2.3.4.1	Das Konzept der alltäglichen Lebensführung	63
2.3.4.2	Lebenslauftheoretische Ansätze	68
2.3.5	Konzeptionelle Anforderungen: Eine Zusammenschau	73
2.4	Das Konzept Biographie zur geographischen Analyse von Arbeitsformentscheidungen	78
2.4.1	Die Wahl von Arbeitsformen als Ergebnis eines biographischen Prozesses	80
2.4.2	Auseinandersetzung mit strukturellen Rahmenbedingungen und biographischen Ressourcen	81
2.4.3	Handlungsleitende Orientierungen in biographischen Prozessen	84
2.4.4	Die Dynamik von biographischen Prozessen	88
2.5	Präzisierung der Fragestellung	92

3	Methodische Herangehensweisen	95
3.1	Erzählte Lebensgeschichten: narrationstheoretische Grundlagen	95
3.2	Auswahl des Samples und Ablauf der empirischen Untersuchung	97
3.2.1	Lebensverlaufskalender	105
3.2.2	Biographisch-narrative Interviews	108
3.2.3	Biographische Fallrekonstruktionen	112
3.3	Die Darstellung der empirischen Ergebnisse	115
4	ArbeitStoff: Wie sich Frauen in der Modebranche für verschiedene Arbeitsformen entscheiden	117
4.1	Der Wandel der Modebranche seit dem Zweiten Weltkrieg	118
4.1.1	Der Wiederaufbau des (zivilen) Bekleidungssektors nach dem Zweiten Weltkrieg bis 1955	119
4.1.2	Die Boomphase der Industrie und der Bedeutungsverlust des Handwerks: 1955 bis 1970	122
4.1.3	Große Veränderungen in der Modebranche: 1970 bis 1990	126
4.1.4	Die Situation seit den 1990er Jahren bis 2004	132
4.2	Arbeitsformentscheidungen in Lebensgeschichten von Frauen in der Modebranche	138
4.2.1	Die Dynamik von Weil- und Um-zu-Motiven	141
4.2.1.1	Fallbeispiel 1 Frau Pallas erzählt: „Ich konnte nichts vorweisen, damals. Jetzt bin ich eine gemachte Frau...“	142
4.2.1.2	Fallbeispiel 2 Frau Matschke erzählt: „Und wie gesagt, viele Aussteiger und der ihr Weltbild, das war für mich einfach besser und höher, als die, die hier acht Stunden im Büro gearbeitet haben, ...“	163
4.2.1.3	Die doppelte Kontextualität von Arbeitsformentscheidungen	186
4.2.2	Biographische Ressourcen und die Kontextabhängigkeit ihrer Inwertsetzung	190
4.2.2.1	Fallbeispiel 3 Frau Grün erzählt: „Flexibel sein, (...) das hätte ich mir zu dem Zeitpunkt überhaupt net vorstellen können, weil ich da irgendwie voll so Heimat gebunden war“	191
4.2.2.2	Die Situiertheit von Ressourcen	204
4.2.3	Die handlungsleitende Wirkung von makrostrukturellen Rahmenbedingungen	206

4.2.3.1	Fallbeispiel 4 Frau Früh erzählt: „Ich war eigentlich in erster Linie Mutter...“	208
4.2.3.2	Fallbeispiel 5 Frau Nusser erzählt: „Mein Mann, der hätte mich schon lieber zuhause gesehen, drum haben sich auch unsere Wege getrennt“	231
4.2.3.3	Fallbeispiel 6 Frau Ulzig erzählt: „Die Bekleidungsindustrie ist nun mal kein festes Standbein, Sie haben keine Sicherheit (...) und da war's dann Sense.“	246
4.2.3.4	Arbeitsformentscheidungen als dynamische Prozesse des sich Positionierens	265
4.2.4	Die verschiedenen Ebenen der Geographie des Arbeitens	269
4.2.4.1	Die Bedeutung räumlicher Kontexte	270
4.2.4.2	Räumliche Mobilität – Ortsbindung - Ortsorientierungen	275
4.2.4.3	Die subjektive Bedeutung von Arbeitsorten	280
4.2.4.4	Zu Hause oder außer Haus arbeiten? Die räumliche Trennung von gesellschaftlichen Sphären	281
4.3	Kontingente Entscheidungen: eine Charakterisierung von ökonomischen Entscheidungsprozessen	284
5	Eine geschlechtersensible subjektorientierte Geographie der Arbeit: Resümee und Ausblick	291
5.1	Erträge der differenzierten Rekonstruktion von Arbeitsformentscheidungen	291
5.1.1	Motive: Vereinbarkeitsprobleme sowie lebensbegleitende, symbolische, soziale und inhaltliche Interessen	291
5.1.2	Die Bedeutung und Wirksamkeit von Geschichte	294
5.1.2.1	Subjektiv interpretierte und gedeutete Erfahrungen	294
5.1.2.2	Orientierungen und Identitätskonstruktionen	295
5.1.3	Die Bedeutung von Arbeitsmärkten, Strukturwandel und kulturellen Leitbildern	296
5.1.4	Dynamische Entscheidungsprozesse - kontingente Ergebnisse	299
5.2	Ausblick	300
	Literatur	307

Abbildungen

Abb. 1	Erwerbsquoten in verschiedenen Arbeitsformen nach Geschlecht in Deutschland, 2001	21
Abb. 2	Allgemeine Komponenten von Entscheidungsprozessen	36
Abb. 3	Erwerbsverhalten im Kontext von Geschlechterarrangements nach Birgit Pfau-Effinger	61
Abb. 4	Die Herstellung von Biographie im Handeln von Menschen	90
Abb. 5	Suche nach Interviewpartnerinnen über die Fachzeitschrift Rundschau	103
Abb. 6	Von einer Interviewpartnerin bearbeiteter Lebensverlaufskalender	107
Abb. 7	Entwicklung der Beschäftigten im Bekleidungssektor in Westdeutschland von 1950 bis 2003	122
Abb. 8	Betriebe und Beschäftigte im Bekleidungshandwerk in Westdeutschland von 1956 bis 1994	125
Abb. 9	HeimarbeiterInnen im Textil- und Bekleidungssektor in Deutschland von 1957 bis 2002	130
Abb. 10	Zwischenmeisterbetrieb in München: Nähen von Jacken	131
Abb. 11	Herstellung von Maßanzügen in München	136
Abb. 12	Modeschau des Deutschen Mode-Institut München e.V.	137
Abb. 13	Arbeitsbiographie Frau Pallas	143
Abb. 14	Arbeitsbiographie Frau Matschke	165
Abb. 15	Arbeitsbiographie Frau Grün	193
Abb. 16	Arbeitsbiographie Frau Früh	212
Abb. 17	Arbeitsbiographie Frau Nusser	232
Abb. 18	Arbeitsbiographie Frau Ulzig	249
Abb. 19	Arbeitsort zu Hause in der Garage	283

Tabellen

Tabelle 1	Liste der biographisch-narrativen Interviews	99
-----------	--	----

Textkästen

Textkasten 1	Kulturelle Leitbilder von Familie und Erwerbstätigkeit in Westdeutschland	209
Textkasten 2	Kulturelle Vorstellungen von Müttererwerbstätigkeit und Kinderbetreuung in Westdeutschland	220
Textkasten 3	Gesellschaftliche Vorstellungen von der ‚richtigen‘ Arbeitsform für Frauen in Westdeutschland	236